
IREB Certified Professional for Requirements Engineering Requirements Modeling, Advanced Level -

Lehrplan

Version 2.2

31.08.2016

Nutzungsbedingungen:

1. Jede Einzelperson und jeder Seminaranbieter darf den Lehrplan als Grundlage für Seminare verwenden, sofern die Inhaber der Urheberrechte als Quelle und Besitzer des Urheberrechts anerkannt und benannt werden. Des Weiteren darf der Lehrplan zu Werbezwecken nur mit Einwilligung des IREB e.V. verwendet werden.
2. Jede Einzelperson oder Gruppe von Einzelpersonen darf den Lehrplan als Grundlage für Artikel, Bücher oder andere abgeleitete Veröffentlichungen verwenden, sofern die Autoren und das IREB e.V. als Quelle und Besitzer des Urheberrechts genannt werden.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwertung ist – soweit sie nicht ausdrücklich durch das Urheberrechtsgesetz (UrhG) gestattet ist – nur mit Zustimmung der Berechtigten zulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und öffentliche Zugänglichmachung.

Danksagung

Dieser Lehrplan wurde erstellt von (in alphabetischer Ordnung): Lars Baumann, Thorsten Cziharz, Colin Hood, Peter Hruschka, Ursula Meseberg, Stefan Queins, Artur Strasser und Thorsten Weyer.

Allen sei für das ehrenamtliche Engagement gedankt.

Urheberrecht © 2016 des Lehrplans IREB Certified Professional for Requirements Engineering Requirements Modeling, Advanced Level -, Advanced Level, besitzen die aufgeführten Autoren. Die Rechte sind übertragen auf das IREB International Requirements Engineering Board e.V.

Vorwort

Dieses Modul ist Basis für die Weiterbildung von Requirements Engineers, Business Analysten, Anforderungsingenieuren, Prozess- und Systemanalytikern und alle anderen Projektbeteiligten, die Anforderungen im Requirements Engineering modellieren möchten bzw. mit Anforderungsmodellen arbeiten möchten. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, wie man sinnvoll und zweckmäßig Anforderungen im Requirements Engineering modelliert. Darüber hinaus wird vermittelt wie Anforderungsmodellierung pragmatisch und ggf. ergänzend zu textuell spezifizierten Anforderungen eingesetzt werden kann um z.B. Anforderungen verständlicher zu kommunizieren, die Komplexität der Anforderungen eines Systems besser beherrschen zu können und durch den höheren Formalisierungsgrad modellierter Anforderungen Tätigkeiten in der Systementwicklung im höheren Maße automatisieren zu können (wie z.B. Qualitätssicherung der Anforderungsspezifikation, Ableiten von Systemtestfällen).

Zweck des Dokuments

Dieser Lehrplan definiert ein Modul der fortgeschrittenen Stufe (Advanced Level) des Certified Professional for Requirements Engineering Zertifikats des IREB. Der Lehrplan dient den Ausbildungsanbietern als Grundlage für die Erstellung ihrer Kursunterlagen. Die Lernenden können sich anhand des Lehrplans auf die Prüfung vorbereiten.

Inhalt des Lehrplans

Inhaltsabgrenzung

In dieser fortgeschrittenen Stufe wird das Thema „Requirements modellbasiert ermitteln und dokumentieren“ vertieft. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt dabei auf der Modellierung von Anforderungen in Bezug auf Informationsstrukturen, Funktionen, Verhalten sowie der Szenariomodellierung im Requirements Engineering. Für die Vertiefung der anderen Lerneinheit im Foundation Level des „Certified Professional for Requirements Engineering“ (wie z.B. „Anforderungen gewinnen und abstimmen“ sowie „Anforderungen verwalten“) sind eigene Module des Advanced Levels veröffentlicht bzw. in Planung.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Lehrinhalte des CPRE Advanced Level Moduls „Requirements Modeling“ und die vorgeschlagene Schulungsdauer für die verschiedenen Themenkomplexe.

	Thema	Inhalte	Zeitbedarf
1	Grundlagen der Anforderungsmodellierung	Gründe für eine Anforderungsmodellierung, Ausprägungen der Anforderungsmodellierung, Begriffe und Konzepte, Sichten, Vorteile der Anforderungsmodellierung, Qualität von Anforderungsmodellen	90 Minuten
2	Kontextmodellierung	Zweck der Kontextmodellierung, Begriffe, Grundelemente, Datenflussorientierte Kontextmodellierung und weitere Formen der Kontextmodellierung	120 Minuten
3	Modellierung von Informationsstrukturen	Zweck der Informationsstrukturmodellierung im RE, Modellierung von Klassen, Attributen und Datentypen, Modellierung von Assoziationen, Generalisierungs- und Spezialisierungsbeziehungen, Aggregation- und Kompositionsbeziehungen, weiterführende Modellierungskonzepte	270 Minuten
4	Modellierung dynamischer Sichten	Dynamische Sichten in der Anforderungsmodellierung, Use-Case-Modellierung, Daten- und kontrollflussorientierte Modellierung, Zustandsorientierte Modellierung	435 Minuten
5	Modellierung von Szenarien	Zweck der Szenariomodellierung, Zusammenhang zwischen Szenarien und Use-Cases, Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen und Kommunikationsdiagrammen	165 Minuten

Detailierungsgrad

Der Lehrplan wurde auf der Grundlage des IREB Certified Professional for Requirements Engineering Foundation Levels entwickelt und behandelt die Modellierung von Anforderungen in Form von Diagrammen. Bei der Anforderungsmodellierung wird ein im Vergleich zum Foundation Level differenzierteres Sichtenkonzept verwendet, um die Anforderungen an sehr umfangreiche und komplexe Systeme beherrschen zu können. In diesem Advanced Level Modul werden Anforderungen in der Informationsstruktursicht, der Datenflussorientierten Sicht, der Kontrollflussorientierten Sicht sowie der Zustandsorientierten Sicht und der Szenariosicht mit Hilfe geeigneter Diagrammtypen modelliert. Darüber hinaus legt dieses Modul Wert darauf, Wissen über die Querbezüge zwischen den verschiedenen Sichten in der Anforderungsmodellierung zu vermitteln. Hierzu werden die Grundlagen des Foundation Levels vertieft und ergänzende Aspekte vermittelt, die Expertenwissen und Best Practices beinhalten.

Lernziele / Kognitive Stufen des Wissens

Jeder Abschnitt dieses Lehrplans ist einer kognitiven Stufe zugeordnet. Eine höhere Stufe umfasst die niedrigeren Stufen. In den Formulierungen der Lernziele werden für die Stufe K1 das Verb „kennen“ und für die Stufe K2 die Verben „können und anwenden“ stellvertretend für die nachfolgend aufgelisteten Verben der gleichen Stufe verwendet.

- **K1 (kennen):** aufzählen, bezeichnen, erkennen, nennen, wiedergeben
- **K2 (können und anwenden):** analysieren, anwenden, ausführen, begründen, beschreiben, beurteilen, darstellen, entwerfen, entwickeln, ergänzen, erklären, erläutern, ermitteln, formulieren, identifizieren, interpretieren, schlussfolgern, übertragen, unterscheiden, vergleichen, verstehen, vorschlagen, zusammenfassen



Alle Begriffe, die im Glossar als relevant für diesen Lehrplan gekennzeichnet sind, sind zu kennen (K1), auch wenn sie in den Lernzielen nicht explizit genannt sind.

Im Lehrplan wird die Abkürzung RE für Requirements Engineering verwendet.

Lehrplanaufbau

Der Lehrplan besteht aus fünf Hauptkapiteln. Ein Kapitel umfasst eine Lerneinheit (LE). Jeder Haupttitel eines Kapitels beinhaltet die kognitive Stufe des Kapitels, das ist die höchste Stufe der Teilkapitel. Weiterhin werden die Unterrichtszeiten genannt, welche in einem Kurs mindestens für dieses Kapitel aufgewendet werden sollten. Wichtige Begriffe des Kapitels, die im Glossar definiert sind, sind am Anfang des Kapitels aufgelistet.

Beispiel: LE 1 Grundlagen der Anforderungsmodellierung (K1)

Dauer: 120 Minuten

Begriffe: Modell, grafisches Modell, Sicht, Anforderungssicht, Anforderungsmodell, Modellierungskonstrukte, Modellelement, Modellierungssprache

Das Beispiel zeigt, dass in Kapitel 1 Lernziele der Stufe K1 enthalten sind und 120 Minuten für das Lehren des Materials in diesem Kapitel vorgesehen sind.

Jedes Kapitel kann Unterkapitel enthalten. In deren Titel findet sich ebenfalls die Kognitionsstufe der zugehörigen Teilmateriale.

Vor dem eigentlichen Text sind die Lernziele gelistet. Die Nummerierung zeigt die Zugehörigkeit zu Lerneinheiten an. Beispielsweise gibt das Lernziel „LZ 3.1.2“ an, dass das Lernziel LZ 3.1.2 in der Lerneinheit 3.1. behandelt wird.

Die Prüfung

Auf diesem Lehrplan basiert die Prüfung für das Zertifikat des Requirements Modeling, Advanced Level -, Advanced Level. Sie besteht aus 2 Teilen:

1) Einem Multiple Choice Test von 75 Minuten.



Für diesen Teil der Prüfung können Prüfungsfragen den Stoff aus mehreren Kapiteln des Lehrplans abfragen. Alle Abschnitte (LE 1 bis LE 5) dieses Lehrplans können geprüft werden.

2) Nach bestandenem Multiple Choice Test kann der Prüfling eine Hausarbeit einreichen, durch die er die fortgeschrittenen Kenntnisse in der praktischen Anwendung der Anforderungsmodellierung nachweisen kann. Genauer Informationen zur Prüfungsprozedere finden sich auf <http://www.ireb.org>

Der Multiple Choice Teil der Prüfung kann unmittelbar im Anschluss an einen Kurs, aber auch unabhängig davon (z.B. in einem Prüfzentrum) abgelegt werden. Die vom IREB anerkannten Prüfungsanbieter sind auf der IREB-Homepage im Internet (<http://www.ireb.org>) aufgelistet.

Versionshistorie

Version	Datum	Kommentare
2.0	9. September 2015	Initiale Version
2.1	11. Juli 2016	Einige kleinere Veränderungen
2.2	31. August 2016	Thema „Assoziationsklassen“ in EU 3.3 ergänzt

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	2
Vorwort	2
LE 1 Grundlagen der Anforderungsmodellierung	7
LE 1.1 Motivation für die Anforderungsmodellierung, Einsatzfelder und Begriffe.....	8
LE 1.2 Überblick über Sichten und Sprachen in der Anforderungsmodellierung.....	8
LE 1.3 Anpassung von Modellierungssprachen und Integration textueller Anforderungen.....	9
LE 1.4 Vorteile der Anforderungsmodellierung und Qualität von Anforderungsmodellen.....	9
LE 2 Kontextmodellierung im Requirements Engineering	10
LE 2.1 Zweck der Kontextmodellierung und begriffliche Grundlagen.....	10
LE 2.2 Grundelemente der Kontextmodellierung.....	11
LE 2.3 Notation und Regeln für die Kontextmodellierung mit Datenflussdiagrammen.....	11
LE 2.4 Andere Arten der Kontextmodellierung.....	11
LE 3 Informationsstruktursicht in der Anforderungsmodellierung	12
LE 3.1 Zweck der Informationsstrukturmodellierung	13
LE 3.2 Modellierung von Klassen, Attributen und Datentypen.....	13
LE 3.3 Modellierung von einfachen Beziehungen, Aggregationen und Kompositionen.....	14
LE 3.4 Modellierung von Generalisierung und Spezialisierung.....	14
LE 3.5 Weiterführende Modellierungskonzepte	14
LE 4 Dynamische Sichten in der Anforderungsmodellierung.....	15
LE 4.1 Überblick über die Dynamischen Sichten in der Anforderungsmodellierung.....	16
LE 4.2 Zweck und Modellierungskonstrukte der Use-Case-Modellierung.....	16
LE 4.3 Use-Cases finden und textuell spezifizieren.....	17
LE 4.4 Use-Cases strukturieren und paketieren.....	17
LE 4.5 Datenfluss- und Kontrollflussmodellierung und Diagrammtypen	18
LE 4.6 Anforderungsmodellierung mit Datenflussdiagrammen	18
LE 4.7 Anforderungsmodellierung mit Aktivitätsdiagrammen	18
LE 4.8 Funktionen bündeln, zerlegen, textuell spezifizieren und konsistenzsichern.....	19
LE 4.9 Zweck der Zustandsorientierten Modellierung und Modellierungskonstrukte	19
LE 4.10 Anforderungsmodellierung mit Zustandsautomaten	20
LE 5 Szenariomodellierung im Requirements Engineering.....	21
LE 5.1 Grundlagen der Szenariomodellierung im Requirements Engineering	22
LE 5.2 Einfache Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen.....	22
LE 5.3 Fortgeschrittene Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen	23
LE 5.4 Szenariomodellierung mit Kommunikationsdiagrammen	23
Glossar	24
Literatur.....	24

EU 1 Grundlagen der Anforderungsmodellierung

Stufe: K1

Dauer: 90 Minuten (Theorie)

Begriffe: Modell, grafisches Modell, Sicht, Anforderungssicht, Anforderungsmodell, Modellierungskonstrukte, Modellelement, Modellierungssprache

Lernziele:

LZ 1.1 Motivation für die Modellierung von Anforderungen, Einsatzfelder und Grundbegriffe der Anforderungsmodellierung kennen.

LZ 1.2 Sichten und zugehörige Sprachen der Anforderungsmodellierung im Überblick kennen.

LZ 1.3 Möglichkeiten zur Anpassung von Modellierungssprachen und Integration von textuellen und modellierten Anforderungen kennen.

LZ 1.4 Vorteile der Anforderungsmodellierung und Qualitätskriterien für Anforderungsmodelle kennen.

Voraussetzung: Grundkenntnisse in der konzeptuellen Modellierung, Basissichten der Anforderungsmodellierung (Foundation Level), einfache Anforderungsdiagramme verstehen.

Themenüberblick: In dieser Lerneinheit werden die Grundlagen der Anforderungsmodellierung betrachtet. Hierzu gehören die Gründe, weshalb Anforderungen (auch) modelliert werden, sowie die verschiedenen Einsatzgebiete der Anforderungsmodellierung sowie die wesentlichen Begriffe. Darüber hinaus werden die im Vergleich zum CPRE Foundation Level differenzierteren Sichten in der Anforderungsmodellierung eingeführt und die Verknüpfung von textuellen Anforderungen und modellierten Anforderungen betrachtet. Im Rahmen dieser Lerneinheit werden darüber hinaus die Vorteile der Anforderungsmodellierung diskutiert sowie allgemeine Kriterien zur Bewertung der Qualität von Anforderungsmodellen eingeführt.

Literaturreferenz: Kapitel 1 in „Handbuch der Anforderungsmodellierung“

EU 1.1 Motivation für die Anforderungsmodellierung, Einsatzfelder und Begriffe

Stufe: K1

Dauer: 30 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie den Unterschied zwischen textuellen und modellierten Anforderungen beispielhaft kennen. Sie lernen die verschiedenen Vorteile der Modellierung von Anforderungen. Sie lernen, dass durch den Einsatz von Anforderungsmodellen unter anderem der Umfang und die Komplexität der Anforderungen besser beherrscht werden können und dass durch die Modellierung Anforderungen einfacher und weniger missverständlich spezifiziert und kommuniziert werden können. Sie lernen die verschiedenen Einsatzfelder der Anforderungsmodellierung (z.B. zur präzisen und eindeutigen Spezifikation von Anforderungen oder zur Strukturierung und Visualisierung komplexer Sachverhalte) und die wesentlichen Begriffe und Konzepte der Anforderungsmodellierung (wie z.B. Anforderungsmodell, Notationselement, Modellelement, Modellierungssprache) kennen.

EU 1.2 Überblick über Sichten und Sprachen in der Anforderungsmodellierung

Stufe: K1

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie das im Vergleich zum Foundation Level des CPRE differenziertere Sichtenkonzept zur Anforderungsmodellierung kennen, welches auf der obersten Ebene die Kontextsicht, die Informationsstruktursicht und die dynamische Sicht unterscheidet. Die dynamische Sicht betrachtet das Verhalten des Systems wiederum aus verschiedenen Gesichtspunkten und unterscheidet dazu die Use-Case-Sicht, die Datenflussorientierte Sicht, die Kontrollflussorientierte Sicht (auch: Ablauforientierte Sicht) sowie die Szenariosicht und die Zustandsorientierte Sicht. Sie lernen überblicksartig die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Sichten kennen sowie Modellierungssprachen, die für die Modellierung der verschiedenen Sichten in der Anforderungsmodellierung geeignet sind.

EU 1.3 Anpassung von Modellierungssprachen und Integration textueller Anforderungen

Stufe: K1

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die verschiedenen Möglichkeiten zur Anpassung von Modellierungssprachen zur Anforderungsmodellierung kennen, um unter anderem die Aussagekraft der erstellten Anforderungsmodelle zu erhöhen und die Modellierungssprachen z.B. an die Erfordernissen spezifische Anwendungsgebiete anzupassen (z.B. Entwicklung von Informationssystemen vs. Eingebetteter Systeme, Entwicklung von Systemen im Banken- und Versicherungsbereich vs. Entwicklung von Systeme für Automobile oder für Automatisierte Anlagen). Darüber hinaus lernen Sie in dieser Lerneinheit überblicksartig, wie textuelle Anforderungen mit modellierten Anforderungen kombiniert werden können und durch welche Beziehungen verschiedene Modellelemente (grafische und/oder textuelle) im Anforderungsmodell miteinander in Beziehung gesetzt werden können.

EU 1.4 Vorteile der Anforderungsmodellierung und Qualität von Anforderungsmodellen

Stufe: K1

Dauer: 30 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die verschiedenen Vorteile der Modellierung von Anforderungen im Vergleich zur textuellen Dokumentation von Anforderungen kennen. Wie z.B. die inhärente Unterstützung des Prinzips „Teile und Herrsche“, das geringere Risiko für Mehrdeutigkeiten, die verbesserten Möglichkeiten zur automatischen Verarbeitung der modellierten Anforderungen. Darüber hinaus lernen Sie die drei Qualitätskriterien für Anforderungsmodelle kennen (syntaktische, semantische und pragmatische Qualität), anhand derer auf strukturierte Weise die Qualität von Anforderungsmodellen beurteilt und verbessert werden kann.

EU 2 **Kontextmodellierung im Requirements Engineering**

Stufe: K2

Dauer: 60 Minuten (Theorie); 60 Minuten (Übung)

Begriffe: Systemgrenze, Kontextgrenze, Kontextdiagramm

Lernziele:

LZ 2.1 Zweck der Kontextmodellierung im Requirements Engineering kennen.

LZ 2.2 Grundelemente der Kontextmodellierung können und anwenden.

LZ 2.3 Notation und Regeln für die Kontextmodellierung mit Datenflussdiagrammen können und anwenden.

LZ 2.4 Andere Arten der Kontextmodellierung und ihre spezifischen Eigenschaften können und anwenden.

Voraussetzung: Grundkenntnisse über die Bedeutung der System- und Systemkontextabgrenzung für das Requirements Engineering (CPRE Foundation Level), einfache Anforderungsdiagramme und hier insbesondere Use-Case-Diagramme verstehen.

Themenüberblick: In dieser Lerneinheit wird die Bedeutung der Kontextmodellierung für das Requirements Engineering erarbeitet. Es wird vermittelt, welches Wissen über den Kontext eines betrachteten Systems gewonnen werden muss und wie die Kontextsicht zweckmäßig dokumentiert wird. Für die Dokumentation des operationellen Kontextes eines betrachteten Systems werden die Grundelemente einer datenflussorientierten Kontextmodellierung eingeführt. Neben Notationselementen für die Kontextmodellierung mit Datenflussdiagrammen werden auch pragmatische Regeln zur inhaltlichen Gestaltung von Datenflussdiagrammen vermittelt. Es wird ein Ausblick auf andere Formen der Kontextmodellierung in der Use-Case-Sicht und der Szenariosicht gegeben.

Literaturreferenz: Kapitel 2 und Abschnitt 4.2.3 im „Handbuch der Anforderungsmodellierung“

EU 2.1 **Zweck der Kontextmodellierung und begriffliche Grundlagen**

Stufe: K1

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit frischen Sie die Begriffe Systemgrenze und Kontextgrenze (CPRE Foundation Level) auf. Sie vertiefen das Verständnis vom Zweck der Kontextsicht und der Bedeutung des Kontextes für die Anforderungen an ein System. Sie erfahren, welches Wissen über den operationellen Kontext eines betrachteten Systems dokumentiert werden sollte, wie sich die Kontextsicht von den anderen Sichten der Anforderungsmodellierung unterscheidet und welchen Stellenwert sie damit für die Arbeit des Requirements Engineers besitzt.

EU 2.2 Grundelemente der Kontextmodellierung

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die Grundelemente der Kontextmodellierung kennen und erfahren, worauf der Schwerpunkt bei der datenflussorientierten Kontextmodellierung liegt. Sie lernen die Ergebnisse datenflussorientierter Kontextmodellierung anhand von Beispielen in verschiedenen Notationsformen kennen und diskutieren die Eigenschaften der vorgestellten Diagramme für die Kontextmodellierung.

EU 2.3 Notation und Regeln für die Kontextmodellierung mit Datenflussdiagrammen

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie mögliche Modellierungskonstrukte für eine datenflussorientierte Kontextmodellierung basierend auf den Datenflussdiagrammen der Strukturierten Analyse nach Tom DeMarco kennen. Sie erfahren, wie diese Modellierungskonstrukte zur Darstellung eines Systems in seinem Kontext verwendet werden. Darüber hinaus erlernen Sie einfache und pragmatische Regeln, mit denen Sie die Vollständigkeit, die Klarheit und das richtige Verständnis des modellierten Wissens über den Systemkontext überprüfen können.

EU 2.4 Andere Arten der Kontextmodellierung

Stufe: K1

Dauer: 15 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: Die Schnittstellen eines Systems zu seinen Nachbarsystemen stehen nicht nur in der datenflussorientierten Kontextmodellierung im Mittelpunkt der Betrachtung. Auch in der Use-Case-Sicht und der Szenariosicht wird die Kooperation eines Systems mit den Nachbarsystemen in seinem Kontext thematisiert. In dieser Lerneinheit erhalten Sie erste Einblicke in die Kontextmodellierung mit Use-Case-Diagrammen und Szenarios. Anhand von Beispielen erfahren Sie, wie sich die Ergebnisse der Kontextmodellierung mit Use-Case-Diagrammen und Szenarios von denen der datenflussorientierten Kontextmodellierung unterscheiden. Das Thema dieser Lerneinheit wird im Rahmen der Lerneinheiten LE 4 und LE 5 vertieft.

EU 3 Informationsstruktursicht in der Anforderungsmodellierung

Stufe: K2

Dauer: 120 Minuten (Theorie); 150 Minuten (Übung)

Begriffe: Informationsstruktur, UML-Klassendiagramm, Klasse, Attribut, Datentyp, binäre Assoziation, Aggregation, Komposition, Generalisierung, Spezialisierung.

Lernziele:

LZ 3.1 Bedeutung und Gegenstand der Informationsstrukturmodellierung kennen.

LZ 3.2.1 Syntax und Semantik der Elemente Klasse, Attribut und Datentyp der UML-Klassendiagramme für die Modellierung der Informationsstruktur können und anwenden.

LZ 3.2.2 Heuristiken für die Ermittlung von Klassen, Attributen und Datentypen können und anwenden.

LZ 3.3.1 Syntax und Semantik von einfachen Beziehungen (binären Assoziationen) sowie von Aggregationen und Kompositionen können und anwenden.

LZ 3.3.2 Heuristiken für die Ermittlung einfacher Beziehungen können und anwenden.

LZ 3.3.3 Heuristiken für die Ermittlung von Aggregationen können und anwenden.

LZ 3.3.4 Praxishinweise für die Modellierung von Beziehungen können und anwenden.

LZ 3.4.1 Syntax und Semantik von Generalisierungen können und anwenden.

LZ 3.4.2 Heuristiken für die Ermittlung von Generalisierungen können und anwenden.

LZ 3.4.3 Praxishinweise für die Modellierung von Generalisierungen können und anwenden.

LZ 3.5 Weiterführende Modellierungskonzepte kennen.

Voraussetzung: Grundkenntnisse über die Anforderungsmodellierung in der Strukturperspektive (CPRE Foundation Level), einfache UML-Klassendiagramme verstehen.

Themenüberblick: Für das Requirements Engineering ist das Verstehen und Spezifizieren der fachlichen Begriffe und Daten einer Anwendungsdomäne von zentraler Bedeutung. Die Diagramme der Informationsstruktursicht bieten die Möglichkeit, über die textuellen Begriffsdefinitionen eines Glossars hinausgehend Beziehungen und Eigenschaften der Begriffe festzuhalten und damit ein tieferes Verständnis der Anwendungsdomäne zu schaffen. Ferner sind sie dazu geeignet, Anforderungen, die sich auf Begriffe und Daten beziehen, zu spezifizieren. Ziel dieser Lerneinheit ist es, das für die Entwicklung von stabilen Informationsstrukturmodellen nötige theoretische und praktische Wissen aufzubauen. Für die Modellierung werden die Klassendiagramme der UML eingeführt. Es werden Syntax und Semantik der in Klassendiagrammen vorkommenden Elemente und Beziehungen behandelt und das Erstellen von Klassendiagrammen vertieft. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Lerneinheit liegt auf der Vermittlung von Heuristiken, die den Einstieg in die Modellierung von Informationsstrukturen erleichtern, sowie auf Empfehlungen und Hinweisen aus der Praxis.

Literaturreferenz: Kapitel 3 im „Handbuch der Anforderungsmodellierung“

EU 3.1 Zweck der Informationsstrukturmodellierung

Stufe: K1

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit erfahren Sie, warum die Informationsstrukturmodellierung eine zentrale Rolle innerhalb der Anforderungsmodellierung spielt. Dazu wird aufgezeigt, welches zusätzliche Wissen über fachliche Begriffe und Daten Sie im Informationsmodell – verglichen mit dem rein textuellen Glossar – dokumentieren können. Sie erfahren ferner, welchen Beitrag die Modellierung der Informationsstruktur zur Spezifikation von Anforderungen leistet. Die Klassendiagramme der UML werden als Ausdrucksmittel für Modellierung von Informationsstrukturen eingeführt. Sie erfahren, welche Chancen sich daraus für ein vollständiges Anforderungsmodell ergeben.

EU 3.2 Modellierung von Klassen, Attributen und Datentypen

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: Diese Lerneinheit führt die zentralen Elemente Klasse, Attribut und Datentyp des Informationsstrukturmodells auf der Basis von UML-Klassendiagrammen ein. Sie erfahren, wie sich Klassen von Objekten unterscheiden und erlernen die Syntax und Semantik von Klassen. Für den Einstieg in die Informationsstrukturmodellierung erfahren Sie, wie Sie aus den in der Anwendungsdomäne bekannten Begriffen die Klassen, Attribute und Datentypen herleiten. Dazu bietet Ihnen diese Lerneinheit zahlreiche Heuristiken an. Sie erfahren, wie Sie Klassen durch Attribute genauer spezifizieren und Klassen von Attributen unterscheiden. Dazu lernen Sie die Syntax und Semantik von Attributen kennen. Sie werden mit Heuristiken zur Identifikation von Attributen vertraut. Zur Definition von Attributen werden drei Arten von Datentypen eingeführt, ihre Syntax und Semantik erläutert sowie Heuristiken zur Ermittlung von Datentypen vorgestellt. In dieser Lerneinheit erhalten Sie darüber hinaus Hinweise für die Praxis der Modellierung von Klassen, Attributen und Datentypen.

EU 3.3 Modellierung von einfachen Beziehungen, Aggregationen und Kompositionen

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 60 Minuten (Übung)

Inhalt: Wichtiges Wissen über die Anwendungsdomäne steckt nicht nur in Klassen, sondern auch in den Beziehungen, mit denen die Objekte von Klassen verbunden sind. In dieser Lerneinheit werden die im Rahmen der Anforderungsmodellierung gebräuchlichsten Beziehungen vorgestellt: die einfachen Beziehungen (binären Assoziationen), Aggregationen und Kompositionen, sowie die Attributierung von Beziehungen via Assoziationsklassen. Sie lernen die Syntax und Semantik jeder dieser drei Beziehungsarten gemäß UML kennen. Diese Lerneinheit vermittelt Ihnen Heuristiken zur Ermittlung von einfachen Beziehungen, Aggregationen und Kompositionen. In dieser Lerneinheit erhalten Sie darüber hinaus Empfehlungen für die Modellierungspraxis zu Themen wie Navigierbarkeit vs. Leserichtung und Interpretation von Multiplizitäten.

EU 3.4 Modellierung von Generalisierung und Spezialisierung

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie); 60 Minuten (Übung)

Inhalt: Die Modellierung von Generalisierungsbeziehungen bietet die Möglichkeit, ein Informationsmodell zu vereinfachen. In dieser Lerneinheit erlernen Sie die Syntax und Semantik von Generalisierungen. Es wird der Begriff der Abstrakten Klasse eingeführt. Sie erlernen die Verwendung von Generalisierungsmengen und lernen ihre typischen Constraints kennen. Zur Ermittlung von Generalisierungen werden Ihnen Heuristiken an die Hand gegeben. In dieser Lerneinheit erhalten Sie darüber hinaus praktische Empfehlungen für die Modellierung von Generalisierungen.

EU 3.5 Weiterführende Modellierungskonzepte

Stufe: K1

Dauer: 30 Minuten (Theorie)

Inhalt: In Informationsmodellen findet man immer wieder gleichartige Strukturen, für die es Lösungen in Form von Mustern (Patterns) gibt. Als Schwerpunkt dieser Lerneinheit lernen Sie als ein weiterführendes Modellierungskonzept die wichtigsten Analysemuster für Informationsmodelle überblicksartig kennen. Außerdem erhalten Sie Einblick in verschiedene Strukturierungshinweise für Generalisierungen.

EU 4 **Dynamische Sichten in der Anforderungsmodellierung**

Stufe: K2

Dauer: 255 Minuten (Theorie); 180 Minuten (Übungen)

Begriffe: Dynamische Sicht, Use-Case, Use-Case-Diagramm, Use-Case-Modell, Datenfluss, Kontrollfluss, Objektfluss, Datenflussdiagramm, Use-Case-Spezifikation, Aktivitätsdiagramm, Funktion, Aktivität, Aktion, Zustand, Zustandsautomat, Ereignis, Hierarchisierung, Nebenläufigkeit

Lernziele:

- LZ 4.1 Die dynamischen Sichten in der Anforderungsmodellierung kennen.
- LZ 4.2 Zweck und die Modellierungskonstrukte von Use-Case-Diagrammen können.
- LZ 4.3 Use-Cases finden und spezifizieren können.
- LZ 4.4 Use-Cases strukturieren und paketieren können.
- LZ 4.5 Zweck der Datenfluss- und Kontrollflussmodellierung sowie zugehörige Diagrammtypen und Modellierungskonstrukte kennen.
- LZ 4.6 Anforderungsmodellierung mit Datenflussdiagrammen und Beziehungen zur Use-Case-, Kontrollfluss- und Informationsstrukturmodellierung können.
- LZ 4.7 Anforderungsmodellierung mit Aktivitätsdiagrammen und Beziehungen zur Use-Case- und Szenariomodellierung können.
- LZ 4.8 Funktionen bündeln, zerlegen und spezifizieren können sowie Konsistenz zwischen verschiedenen Abstraktionsebenen beurteilen.
- LZ 4.9 Zweck der Zustandsorientierten Modellierung von Anforderungen und Modellierungskonstrukte von Zustandsautomaten kennen.
- LZ 4.10 Anforderungsmodellierung mit Zustandsautomaten können.

Voraussetzung: Funktions- und Verhaltenssicht in der Anforderungsmodellierung (Foundation Level) kennen, Use-Case-Diagramme lesen, einfache Datenflussdiagramme lesen, einfache Aktivitätsdiagramme lesen, einfache Zustandsautomaten lesen.

Literaturreferenz: Kapitel 4 in „Handbuch der Anforderungsmodellierung“

Themenüberblick: Ein wesentlicher Teil der Anforderungen an ein System bezieht sich auf das notwendige Verhalten des Systems, damit es im Betrieb seinen Zweck erfüllen kann. Heutige Systeme haben oft ein sehr komplexes Verhalten, das aus verschiedenen Blickwinkeln und auf verschiedenen Detaillierungsgraden verstanden und spezifiziert werden muss, um die Komplexität des notwendigen Systemverhaltens im Requirements Engineering beherrschen zu können. Ziel dieser Lerneinheit ist es, das notwendige theoretische und praktische Wissen aufzubauen, um die Anforderungen an das Verhalten von Systemen in Form von Anforderungsmodellen zu spezifizieren. Zur überblicksartigen Modellierung der groben Nutzerfunktionen des betrachteten Systems wird die Use-Case-Modellierung

eingeführt. Zur Modellierung detaillierter Anforderungen wird die Funktionsmodellierung in Form von Datenflussdiagrammen und Aktivitätsdiagrammen der UML betrachtet. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Unterscheidung zwischen Daten- und Kontrollflussmodellierung gelegt. Ein Schwerpunkt dieser Lerneinheit liegt in der Vermittlung von Heuristiken zur Funktionsmodellierung mit Datenfluss- und Aktivitätsdiagrammen, um aussagekräftige Anforderungsmodelle von hoher Qualität zu erstellen. Neben der Use-Case- und Funktionsmodellierung wird in dieser Lerneinheit auch die zustandsorientierte Anforderungsmodellierung anhand der Modellierung von Statecharts bzw. Zustandsmaschinendiagrammen der UML behandelt. Für alle betrachteten Diagrammtypen werden in dieser Lerneinheit Syntax und Semantik der verschiedenen Modellierungskonstrukte behandelt und das Erstellen von Diagrammen der verschiedenen Diagrammtypen mit Übungen vertieft. Dabei wird die Integration der Diagramme verschiedener Diagrammtypen in der dynamischen Sicht der Anforderungsmodellierung und die Beziehung zu Informationssicht behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Lerneinheit liegt auf der Vermittlung von Heuristiken, die den Einstieg in die Modellierung der dynamischen Sichten der Anforderungsmodellierung erleichtern, sowie auf Empfehlungen und Hinweisen aus der Praxis.

EU 4.1 Überblick über die Dynamischen Sichten in der Anforderungsmodellierung

Stufe: K1

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: Diese Lerneinheit führt die verschiedenen dynamischen Sichten in der Anforderungsmodellierung im Überblick ein. In der dynamischen Sicht in der Anforderungsmodellierung werden Anforderungen an das notwendige Verhalten des betrachteten Systems spezifiziert. Um komplexes Systemverhalten in den Anforderungen beherrschen zu können, werden zur Anforderungsmodellierung in der dynamischen Sicht wiederum verschiedene Modellierungssichten für Anforderungen unterschieden: Use-Case-Sicht, Datenflussorientierte Sicht, Kontrollflussorientierte Sicht sowie die Zustandsorientierte Sicht und Szenarien. Jede dieser Sichten wird in der Lerneinheit charakterisiert und Querbezüge zwischen den verschiedenen dynamischen Sichten aufgezeigt sowie die generellen Beziehungen zur Informationssicht behandelt.

EU 4.2 Zweck und Modellierungskonstrukte der Use-Case-Modellierung

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie den Zweck der Use-Case Modellierung im Requirements Engineering kennen und frischen die Kenntnisse zu Use-Case-Diagrammen aus dem CPRE Foundation Level auf, indem die Syntax und Semantik der grundlegenden Modellierungskonstrukte von Use-Case-Diagrammen betrachtet werden, wie Systemgrenze, Akteur, Use-Case und Assoziation.

EU 4.3 Use-Cases finden und textuell spezifizieren

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit werden Ihnen verschiedene praktische Hilfestellungen vermittelt, die Sie dabei unterstützen, Use-Cases zu identifizieren und den richtigen Granularitätsgrad bzw. funktionalen Umfang für Use-Cases in der Anforderungsmodellierung zu bestimmen. Sie erfahren, wie Sie die Identifikation von Use-Cases für ein betrachtetes System systematisch über die Identifikation von Ereignissen leiten können. Darüber hinaus lernen Sie, wie einzelne Use-Cases, die in Use-Case-Diagrammen in ihrem Bezug zu Akteuren im Systemkontext und ggf. zu anderen Use-Cases des Systems dargestellt werden, durch strukturierten Text auf Basis von Templates (Schablonen) im Detail spezifiziert werden können. Das Identifizieren von Use-Cases über die Identifikation von Ereignissen im Kontext bzw. Zeitereignissen sowie die textuelle Spezifikation von Use-Cases auf Basis einer Use-Case-Schablone werden in dieser Lerneinheit darüber hinaus eingeübt.

EU 4.4 Use-Cases strukturieren und paketieren

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die sinnvolle Strukturierung von Use Cases durch die explizite Modellierung von Beziehungen zwischen Use-Cases innerhalb von Use-Case-Diagrammen. Zunächst werden zur Auffrischung des Wissens aus dem CPRE Foundation Level die Syntax und Semantik der verschiedenen Beziehungen, die zwischen Use-Cases bestehen können, behandelt. Sie lernen die Modellierung von Include- und Extend-Beziehungen zwischen Use Cases. Darüber hinaus lernen Sie die Modellierung von Generalisierungsbeziehungen von Use-Cases, um ähnlich zur Modellierung von Generalisierungsbeziehungen zwischen Klassen in der Informationsstruktursicht auch generalisierte Use-Cases und darauf basierende spezialisierte Use-Cases modellieren zu können. Schließlich wird die Paketierung von Use-Cases behandelt, um z.B. umfangreiche Systeme auf verschiedenen Granularitätsstufen der Funktionalität durch Use-Case-Diagramme modellieren zu können.

EU 4.5 Datenfluss- und Kontrollflussmodellierung und Diagrammtypen

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit wird der Zweck der Datenflussmodellierung und Kontrollflussmodellierung behandelt. Dabei wird im Besonderen auf den Unterschied zwischen der Modellierung von Datenflüssen und der Modellierung von Kontrollflüssen eingegangen. Darüber hinaus werden zur Auffrischung der Lerninhalte des CPRE Foundation Levels die Syntax und Semantik der elementaren Modellierungskonstrukte der Datenflussmodellierung (Prozesse) und Kontrollflussmodellierung (Aktivitäten, Aktionen) behandelt.

EU 4.6 Anforderungsmodellierung mit Datenflussdiagrammen

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit machen Sie sich mit der Anforderungsmodellierung in der Datenflussorientierten Sicht mit Hilfe von Datenflussdiagrammen vertraut. Sie lernen Syntax und Semantik der verschiedenen Modellierungskonstrukte von Datenflussdiagrammen sowie Hinweise für gute Datenflussdiagramme. Hierzu gehören z.B. Hinweise zu Verwendung sinnvoller (aussagekräftiger) Benennungen von Prozessen, Datenflüssen, Datenspeichern sowie Quellen und Senken im Systemkontext. Schließlich werden auch die Beziehungen von Datenflussmodellierung zur Use-Case-, Kontrollfluss- und Informationsstrukturmodellierung besprochen.

EU 4.7 Anforderungsmodellierung mit Aktivitätsdiagrammen

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die Anforderungsmodellierung in der Kontrollflussorientierten Sicht mit Hilfe von Aktivitätsdiagrammen. Sie lernen die Syntax und Semantik der verschiedenen Modellierungskonstrukte von Aktivitätsdiagrammen sowie Regeln und Hinweise zur Anforderungsmodellierung mit Aktivitätsdiagrammen kennen. In dieser Lerneinheit wird auch die Modellierung von Objektflüssen und Datenflüssen mit Hilfe von Pins behandelt. Darüber hinaus werden die Beziehungen von Aktivitätsdiagrammen zur Use-Case- und Szenariomodellierung aufgezeigt. Besonderer Schwerpunkt hier ist die gemeinsame Modellierung des Kontrollflusses von Use-Cases, d.h. der Haupt-, Alternativ- und Ausnahmszenarien innerhalb eines Aktivitätsdiagramms. Daneben wird in dieser Lerneinheit auch die fortgeschrittene Modellierung von Unterbrechungsbereichen sowie dem Senden und Empfangen von Signalen in Aktivitätsdiagrammen behandelt.

EU 4.8 Funktionen bündeln, zerlegen, textuell spezifizieren und konsistenzsichern

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie, wie sie in Datenflussdiagrammen und Aktivitätsdiagrammen Funktionen (d.h. Prozesse bzw. Aktivitäten, Aktionen) bündeln und zerlegen können, um Umfang und Komplexität der Anforderungen in der daten- bzw. kontrollflussorientierten Sicht in der Anforderungsmodellierung beherrschen zu können. Hierdurch wird es möglich, Hierarchieebenen für Anforderungen zu definieren und so z.B. für verschiedene Stakeholder Anforderungen auf einem jeweils geeigneten Abstraktions- bzw. Detaillierungsgrad konsistent zu abstrakteren und detaillierteren Anforderungen zu modellieren. Darüber hinaus wird die textuelle Funktionsspezifikation behandelt. Sie lernen außerdem einfache Regeln zur konsistenten Hierarchisierung von Datenflussdiagrammen kennen (Sichtbares Balancing sowie Data-Dictionary-Balancing zwischen Hierarchieebenen). Die konsistente Bündelung und Zerlegung von Prozessen in Datenflussdiagrammen und von Aktivitäten und Aktionen in Aktivitätsdiagrammen wird anhand von Beispielen eingeübt.

EU 4.9 Zweck der Zustandsorientierten Modellierung und Modellierungskonstrukte

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie den Zweck der Zustandsorientierten Modellierung von Anforderungen im Requirements Engineering kennen und frischen die entsprechenden Kenntnisse aus dem CPRE Foundation Level auf, indem die Syntax und Semantik der grundlegenden Modellierungskonstrukte von Zustandsautomaten betrachtet werden, wie Zustand, Zustandsübergang, Ereignis und Bedingung. Darüber hinaus wird die Beziehung zur Daten- und Kontrollflussmodellierung sowie zu Informationsstrukturmodellen behandelt.

EU 4.10 Anforderungsmodellierung mit Zustandsautomaten

Stufe: K2

Dauer: 45 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die Anforderungsmodellierung in der Zustandsorientierten Sicht mit Hilfe von Zustandsmaschinendiagrammen der UML kennen. Sie lernen die Syntax und Semantik der verschiedenen Modellierungskonstrukte von Zustandsmaschinendiagrammen sowie Regeln und Hinweise, wie z.B. Hinweise zum Auffinden von Zuständen und Zustandsübergängen. Sie lernen die Modellierung von Entry-, Exit- und Do-Funktionen in den Zuständen eines Zustandsmaschinendiagramms sowie die Modellierung aufgeschobener Trigger und Funktionen in Zuständen (Defer). Darüber hinaus lernen Sie die Modellierung von Zustandsübergängen mit Ereignissen, booleschen Bedingungen (Guards) sowie Funktionen (Effekten). Schwerpunkt dieser Lerneinheit bildet die Modellierung von zusammengesetzten Zuständen und Unterzustandsautomaten, um bei komplexen zustandsorientiertem Verhalten von Teilverhalten hierarchisch abstrahieren zu können und dadurch die Komplexität des zustandsorientierten Verhaltens in den Anforderungen zu beherrschen. Sie lernen die Modellierung von Historien (d.h. Gedächtnis hierarchischer Zustandsautomaten) und Regeln, um zusammengesetzte Zustände und Unterzustandsautomaten zu identifizieren und Zustandsmaschinendiagramme sinnvoll und konsistent zu hierarchisieren. Sie lernen die Modellierung von orthogonalen Regionen im zustandsorientierten Verhalten, die Synchronisation orthogonaler Regionen.

EU 5 Szenariomodellierung im Requirements Engineering

Stufe: K2

Dauer: 90 Minuten (Theorie); 75 Minute (Übungen)

Begriffe: Modell, grafisches Modell, Sicht, Anforderungssicht, Anforderungsmodell, Modellierungskonstrukte, Modellelement, Modellierungssprache

Lernziele:

- LZ 5.1 Zweck und Ansätze zur Szenariomodellierung im Requirements Engineering sowie den Bezug zu Use-Cases können und anwenden.
- LZ 5.2 Einfache Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen können und anwenden.
- LZ 5.3 Fortgeschrittene Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen können und anwenden.
- LZ 5.4 Szenariomodellierung mit Kommunikationsdiagrammen können und anwenden.

Voraussetzung: Basissichten der Anforderungsmodellierung (Foundation Level), Use-Case-Diagramme, Use-Case-Spezifikationen

Themenüberblick: Szenarien im Requirements Engineering beschreiben Abläufe zwischen dem zu entwickelnden System und Akteuren im Systemkontext, die dazu führen, dass Ziele eines oder mehrere Akteure erreicht werden oder, mit anderen Worten, dass sich für Akteure durch die Nutzung des Systems ein erhoffter Mehrwert einstellt. Sowohl im konventionellen Requirements Engineering als auch in agilen Entwicklungsprozessen dokumentieren Szenarien z.B. in Form von Haupt-, Alternativ- und Ausnahmeszenarien oder in Form von User Stories die zentralen Anforderungen an das Verhalten in Bezug auf die Nutzung des betrachteten Systems. Ziel dieser Lerneinheit ist es, das notwendige theoretische und praktische Wissen aufzubauen, um Szenarien in Form von Diagrammen zu dokumentieren. Der im Vergleich zur textuellen Dokumentation höhere Formalisierungsgrad modellierter Szenarien führt dabei zu eindeutigeren, verständlicheren und präziseren Szenario-Beschreibungen – selbst im Falle eines sehr komplexen Nutzungsverhaltens des Systems. Darüber hinaus haben modellierte Szenarien deutliche Vorteile in Bezug auf die maschinelle Analysierbarkeit und Integrierbarkeit mit anderen Anforderungsmodellen sowie in Bezug auf das automatische Ableiten weiterer Entwicklungsartefakte (wie z.B. Testfällen für den Systemtest). Der Schwerpunkt dieser Lerneinheit ist die Dokumentation von Szenarien mit Hilfe von Sequenzdiagrammen der UML. Darüber hinaus wird auch die Szenariomodellierung mit Kommunikationsdiagrammen betrachtet. Für beide Diagrammtypen werden in dieser Lerneinheit Syntax und Semantik der verschiedenen Modellierungskonstrukte sowie die Integration von modellierten Szenarien mit anderen Diagrammen der Anforderungsmodellierung behandelt. Darüber hinaus werden in dieser Lerneinheit Heuristiken vermittelt, die den Einstieg in die Szenariomodellierung erleichtern.

Literaturreferenz: Kapitel 5 in „Handbuch der Anforderungsmodellierung“

EU 5.1 Grundlagen der Szenariomodellierung im Requirements Engineering

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie den Zweck der Szenariomodellierung im Requirements Engineering kennen. Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung der Bedeutung von Szenarien im Requirements Engineering, die verwendet werden, um exemplarische Nutzungsabläufe an der Schnittstelle des betrachteten Systems zu dessen Kontext zwischen dem betrachteten System und Akteuren im Kontext zu dokumentieren. Darüber hinaus wird auf die verschiedenen Repräsentationsformen für Szenarien eingegangen (narrativer Text, strukturierter Text, Diagramm) und der Bezug zwischen Szenarien und Use-Case behandelt. Ferner wird ein Überblick über die verschiedenen Ansätze zur Szenariomodellierung gegeben, wie Message Sequence Charts (MSCs) der ITU oder Sequenzdiagramme und Kommunikationsdiagramme der UML.

EU 5.2 Einfache Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die Modellierung einfacher Szenarien mit Hilfe von Sequenzdiagrammen der UML. Sie lernen die Syntax und Semantik der verschiedenen grundlegenden Modellierungskonstrukte (Basis-Modellierungskonstrukte) von Sequenzdiagrammen zur Szenariomodellierung im Requirements Engineering kennen sowie Regeln und Hinweise zur Modellierung einfacher Szenarien. Sie lernen die Modellierung von Interaktionsrahmen und Lebenslinien für das betrachtete System und Akteure im Systemkontext sowie die Bedeutung und Modellierung der Aktivierung von Instanzen in Szenarien und die Bedeutung und Modellierung der Termination von Lebenslinien. Ferner lernen Sie die Bedeutung und Modellierung asynchroner und synchroner Nachrichten in der Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen. In dieser Lerneinheit werden auch die Beziehungen der Szenariomodellierung im Requirements Engineering zur Kontextmodellierung und Use-Case-Modellierung behandelt sowie die Beziehungen von Nachrichten in Szenarien zur Modellierung von Anforderungen in der Zustandsorientierten Sicht, der Datenflussorientierten Sicht und der Informationsstruktursicht in der Anforderungsmodellierung.

EU 5.3 Fortgeschrittene Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen

Stufe: K2

Dauer: 30 Minuten (Theorie); 30 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die fortgeschrittene Szenariomodellierung mit Hilfe von Sequenzdiagrammen. Sie lernen die Syntax und Semantik der verschiedenen fortgeschrittenen Modellierungskonstrukte von Sequenzdiagrammen zur Szenariomodellierung im Requirements Engineering kennen sowie Regeln und Hinweise zur fortgeschrittenen Szenariomodellierung. Sie lernen die Modellierung alternativer Interaktionen in Szenarien unter Verwendung kombinierter Fragmente („Alt“) und die Modellierung optionaler Interaktionen mit Hilfe kombinierter Fragmente („Opt“) kennen. Darüber hinaus lernen Sie, wie innerhalb komplexer Szenarien von Interaktionen abstrahiert werden kann, indem die abstrahierten Interaktionen in einem gesonderten Sequenzdiagramm modelliert und im ursprünglichen Szenario durch die Verwendung des kombinierten Fragments („Ref“) auf das „ausgelagerte“ (abstrahierte) Teilszenario verwiesen wird. Sie lernen darüber hinaus die Modellierung von Wiederholungen („Loop“) von Interaktionen, die an boolesche Bedingungen geknüpft sind sowie die Modellierung von Ausnahmenbehandlungen („Break“) in Szenarien. Ferner wird die Modellierung von Annahmen („Assumptions“) zu Szenarien behandelt und die Schachtelung kombinierter Fragmente in der Szenariomodellierung.

EU 5.4 Szenariomodellierung mit Kommunikationsdiagrammen

Stufe: K2

Dauer: 15 Minuten (Theorie); 15 Minuten (Übung)

Inhalt: In dieser Lerneinheit lernen Sie die Modellierung einfacher Szenarien mit Hilfe von Kommunikationsdiagrammen der UML. Sie lernen die Syntax und Semantik der verschiedenen Modellierungskonstrukte von Kommunikationsdiagrammen zur Szenariomodellierung im Requirements Engineering kennen sowie Regeln und Hinweise zur Modellierung einfacher Szenarien mit Kommunikationsdiagrammen der UML. Schwerpunkt dieser Lerneinheit ist die im Vergleich zur Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen unterschiedliche Darstellung von Szenarien. Bei der Szenariomodellierung mit Sequenzdiagrammen wird im Wesentlichen die Reihenfolge des Nachrichtenaustauschs visualisiert, wohingegen bei der Szenariomodellierung mit Kommunikationsdiagrammen die Schnittstellen des Systems zu Akteuren im Systemkontext im Mittelpunkt der Visualisierung stehen, weshalb bei der Verwendung von Kommunikationsdiagrammen die einzelnen Schnittstellen und der Nachrichtenaustausch an diesen Schnittstellen visualisiert werden.

Glossar

(siehe Anhang in „Handbuch der Anforderungsmodellierung“)

Literatur

Primärliteratur: CZIHARZ, T.; HRUSCHKA, P.; QUEINS, S.; WEYER, T.: *Handbuch der Anforderungsmodellierung nach IREB Standard – Aus- und Weiterbildung zum IREB Certified Professional for Requirements Engineering Advanced Level “Requirements Modeling”*. International Requirements Engineering Board, Karlsruhe, 2013. (Online verfügbar auf: www.ireb.org)

(für weiterführende Literatur siehe „Handbuch der Anforderungsmodellierung“)